

**Protokoll der zweiten Sitzung
des Projektbegleitenden Steuerungsgruppe
des Forschungsprojektes
„Organisationsprofile, Gesundheit und Engagement im Einsatzwesen“
am 8. Mai 2007 in Kassel**

Tabelle 1: Tagesordnung

Ort:	Kassel Bundessozialgericht, Raum 165 (Großer Saal)
Zeit:	6.03.2007, 9:00-13:00 Uhr
Teilnehmer:	Siehe Teilnehmerliste im Anhang
Tagesordnung: Dienstag, 06.03.2007	<p>11:15-11:30 Uhr Begrüßung und Einführung <i>Prof. Dr. Irmtraud Beerlage</i></p> <p>11:30-12:45 Uhr Stichprobe: Teilnahme und Rücklauf der ersten Erhebungswelle <i>Dagmar Arndt</i></p> <p>anschließend: Diskussion von Optimierungsbedarfen und –möglichkeiten</p> <p>Planung: Durchführung der Führungskräfteinterviews <i>Thomas Hering</i></p> <p>anschließend: Diskussion</p> <p>Pause</p> <p>13:30-15:00 Uhr Bestandsaufnahme: Bürgerschaftliches Engagement im Bevölkerungsschutz – Begriffe, Überblick und Stand der Diskussion <i>Silke Springer</i></p> <p>Stand und Perspektiven der laufenden Arbeit, Planung des weiteren Vorgehens <i>Prof. Dr. Irmtraud Beerlage</i></p>

© Beerlage, I., Arndt, D., Hering, T., Springer, S.; Kadanik, D. & Stagge, K. (2007)

1. Begrüßung und Einführung

Die Projektleiterin, Frau Prof. Dr. Beerlage, begrüßt die Teilnehmer zum zweiten Treffen der Steuerungsgruppe des Forschungsprojekts „Organisationsprofile, Gesundheit und Engagement im Einsatzwesen“ und dankt den Anwesenden für die geleistete organisatorische und logistische Unterstützung im Rahmen der Verteilung der Fragebögen in der ersten Erhebungswelle. Sie verweist auf den ersten Zwischenbericht des Projektes, welcher den Vertretern der teilnehmenden Organisationen in dieser Sitzung ausgehändigt wird. Im Bericht sind zunächst Zielsetzungen, Fragestellungen und Arbeitsplan des Projektes sowie methodische Aspekte der zugrundeliegenden Längsschnittstudie dargestellt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse bereits durchgeführter Arbeiten (Stichprobengewinnung, Darstellung der Stichprobe, Darstellung des Forschungsinstruments, Forschungsstand: Organisationsklima und –kultur, Forschungsstand: Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz) berichtet und über geplante Arbeitsschritte für den nachfolgenden Berichtszeitraum informiert. Der Bericht wird nach Freigabe durch das BBK auch auf der Website des Projektes als Download zur Verfügung stehen.

Die Ergebnisse der ersten Erhebungswelle werden auf der nächsten Sitzung vorgestellt.

Tagesordnung und Protokoll werden angenommen.

2. Sachstand

2.1 Stichprobe: Teilnahme und Rücklauf der ersten Erhebungswelle

Frau Arndt stellt den Stand der Teilnahme am Forschungsvorhaben und den Rücklauf in der ersten Erhebungswelle vor (s. Anlage). Sie verweist darauf, dass die dargestellten Zahlen den Stand Mai 2007 dokumentieren und somit die im Zwischenbericht dokumentierten Angaben als nicht mehr aktuell einzuschätzen sind (Stand März 2007). Deutlich wird, dass aufgrund der uneinheitlichen Organisationsstrukturen verbunden mit einer ungleichen Anzahl an Einsatzkräften im Haupt- und Ehrenamt sowie unterschiedlichen Rückmeldungen und angeforderten Fragebögen aus den angeschriebenen Organisationen reale Verhältnisse der Einsatzkräftestärken in den BOS in Deutschland in der Stichprobe nicht abgebildet werden können. Vielmehr muss von einer Ad-hoc- bzw. Gelegenheitsstichprobe ausgegangen werden. Für die Überprüfung der Hypothesen muss deshalb eine Zufallsstichprobe aus der Gesamtstichprobe gezogen werden bzw. ein Quotierungsverfahren in Abhängigkeit von Organisationen und Regionen angewandt werden.

Insgesamt wird der Verlauf und die Kooperation in der Durchführung der ersten Erhebung von Seiten des Projekts sehr positiv bewertet. Besonders hervorzuheben ist das große Interesse an einer Studienteilnahme seitens der angeschriebenen Organisationen und die durchweg reibungslose Zusammenarbeit mit den benannten Organisationsvertretern. Optimierungsbedarf wird in der Rückmeldung der Einsatzkräftestärken, der Einhaltung der Rücksendefristen und der Benennung von Ansprechpartnern gesehen.

Die anschließende Diskussion konzentriert sich zunächst auf Anmerkungen zum Rücklauf und zur Repräsentativität der Stichprobe. Besondere Beachtung findet dabei die im Verhältnis zu den anderen Diensten niedrigere Studienbeteiligung im Bereich des Rettungsdienstes/Katastrophenschutzes. Dazu wird angemerkt:

1. Es konnten leider nicht alle im Rettungsdienst/Katastrophenschutz tätigen Organisationen für eine Studienteilnahme gewonnen werden. So sind z. B. Einsatzkräfte des Malteser Hilfsdienstes e.V. nicht am Forschungsvorhaben beteiligt. Jedoch besteht weiterhin die Möglichkeit der Teilnahme im Rahmen der zweiten Erhebungswelle.
2. Herr Maßbeck merkt an, dass im DRK zeitgleich eine hausinterne Mitarbeiterbefragung durchgeführt wurde. Da der Adressatenkreis beider Studien identisch war, ergab sich – nicht ungeachtet des Umfanges des Fragebogens – , ein schlechteres Rücklaufergebnis für die Bögen des Magdeburger Forschungsprojektes.
3. Aus dem Plenum wird angemerkt, dass ehrenamtlich Tätige im Bereich des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes nur marginal in der Stichprobe vertreten sein und keine ausreichende Stichprobengrößen zum Vergleich mit den hauptamtlichen Rettungsdienstlern abgäben. Abgesehen von ihrer abnehmenden Zahl, sei auch ihre Erreichbarkeit erschwert. Von Seiten des Projekts wird die Erwägung von stark verpflichtenden Interventionen kritisch bewertet, da sie die Ergebnisse verzerren würden. Die Freiwilligkeit sei für die hier verfolgte Fragestellung eine zentrale Voraussetzung.

In die folgende Aussprache fließen die Erfahrungen der Organisationsmitglieder im Hinblick auf die Gestaltung, Verteilung und Rücksendung der Fragebögen in die Diskussion ein. Die Länge der Fragebögen wird dabei von einigen Vertretern kritisch für die Teilnahmemotivation bewertet. Einzelne Fragen erschienen schwer verständlich und verursachten Probleme beim Ausfüllen der Bögen. Die Projektmitglieder nehmen die Rückmeldungen dankend auf und bitten darum, mit detaillierten Anmerkungen nicht zu sparen. In der zweiten Erhebungswelle wird der Fragebogen kürzer ausfallen können. Rückmeldungen zur Anwenderfreundlichkeit werden einfließen.

Einzelne Steuerungsgruppenmitglieder äußern Bedenken bezüglich der Gewährleistung der Anonymität durch die Codierung der Fragebögen. Seitens des Projekts kann jedoch mit Nachdruck versichert werden, dass Datenschutzbestimmungen bei der Entwicklung, beim Rücklauf und der damit verbundenen statistischen Auswertung und Archivierung gewahrt wurden und werden. Dies war auch Voraussetzung für die Genehmigung der Durchführung und wurde seitens unterschiedlicher Datenschutzbeauftragter geprüft und bestätigt. Die regionale und dienstebezogene Zuordnung der Bögen wird Teilgruppenaussagen ermöglichen, jedoch keine Aussagen über Personen oder untere Organisationsgliederungen. Die Codierung der Bögen durch die Teilnehmer (und nur von ihnen selbst zu entschlüsseln) ist notwendig, da nur über den Vergleich der Ergebnisse der teilnehmenden Einsatzkräfte zu t1 und t2 Längsschnitzaussagen getroffen werden können.

Umgekehrt werden weitere Bitten um Auswertungen auf der Ebene einzelner Organisationen und -einheiten geäußert. Hier begrenzen die Anonymisierung und die datenschutzrechtlich unbedenklichen geforderten Angaben in den Fragebögen zugleich Aussagen zu kleineren organisationsinternen Einheiten. Das Projekt bedauert dazu anmerken zu müssen, dass organisationsspezifische Einzelauswertungen nicht Bestandteil des Projektauftrages sind und nur mit weiteren personalen Ressourcen im Rahmen von Diplomarbeiten zu leisten seien. Diesbezüglich können sich Organisationen auf einer Liste vermerken lassen. Sollten sich interessierte Diplomanden melden, werden die Organisationen zeitnah informiert. Jede teil-

nehmende Organisation wird jedoch erfahren können, in welches der sich in der Auswertung ergebenden Organisationsprofile sie fällt.

Die Organisationen werden gebeten, das Projekt über organisationsinterne Umstrukturierungen oder Veränderungen in den teilnehmenden Organisationen oder Organisationseinheiten zu informieren, um die Längsschnittdaten angemessen interpretieren zu können.

2.2 Durchführung der Führungskräfteinterviews

Herr Hering erläutert inhaltliche und organisatorische Aspekte der für den Herbst 2007 im Rahmen der qualitativen Erhebung geplanten Experteninterviews (s. Anlage). Hervorgehoben wird, dass pro Profil nur drei bis vier Führungskräfte aus den Organisationen befragt werden müssen, deren Organisationsmerkmale prototypisch für das jeweilige Profil sind, um dieses aus der Sicht der Führungskräfte zu beschreiben und zu interpretieren. Das heißt zugleich auch, dass nicht jede Organisation einen Interviewpartner stellen muss oder kann. Zur Benennung der Gesprächspartner wird im Sommer rechtzeitig Kontakt mit den in Frage kommenden BOS aufgenommen.

2.3 Bestandsaufnahme: Bürgerschaftliches Engagement im Bevölkerungsschutz – Begriffe, Überblick und Stand der Diskussion

Frau Springer stellt den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussionen zum Bürgerschaftlichen Engagement im Bevölkerungsschutz dar. Dabei grenzt sie im Rahmen eines historischen Abrisses die Begriffe „klassisches Ehrenamt“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ gegeneinander ab und erläutert das dem Projekt zugrundeliegende Verständnis eines bürgerschaftlichen Engagements im Bevölkerungsschutz (s. Anlage). Besonderheiten des Freiwilligenengagements im Bevölkerungsschutz werden gegenüber anderen Feldern angezeigt auf der Basis des Freiwilligen surveys (1999 und 2004) zum Ehrenamt und Bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland. In der Darstellung gegenwärtiger politischer Initiativen zur Stärkung des Ehrenamts/Bürgerschaftlichen Engagements wird deutlich, dass diese sich vor allem auf die organisationsexternen Faktoren zur Erhöhung der Attraktivität und Haltekraft beziehen, die auch von den befragten freiwillig Engagierten gefordert wurden. Zugleich sind die engagementstärkenden Faktoren innerhalb der BOS weniger im Zentrum der politischen Aktivitäten. Somit zeigt sich der Stellenwert des laufenden Projektes in der fachlichen Ergänzung zu bestehenden politischen Initiativen.

In die anschließende Diskussion fließen insbesondere die zahlreichen Erfahrungen der Vertreter von Organisationen mit ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften ein. So wird darauf verwiesen, dass die im Freiwilligen survey erfassten Engagementmotive (persönliches Interesse und Spaß an den Inhalten der zu leistenden „Arbeit“ = Interessenorientierung) für die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit bestätigt werden können (z. B. technisches Interesse und Übernahme einer ehrenamtlichen Aufgabe im THW oder der Freiwilligen Feuerwehr). Allerdings sei bei Jugendlichen verstärkt zu bemerken, dass entsprechend der Neigungen zunächst verschiedene Organisationen „ausprobiert“ werden, bevor ein dauerhaftes Engagement in einer BOS gezeigt werde. Oftmals bleibe die Entscheidung der Jugendlichen, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen, nicht unbeeinflusst von den gegebenen organisationsinternen Rahmenbedingungen. Strukturen und Hierarchien seien bei Jugendlichen möglicherweise zunächst wenig wertgeschätzt, aber zugleich unvermeidbar, um den reibungslosen Ablauf in den Einsätzen zu gewährleisten. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung,

jungen Interessierten trotz der hierarchischen Strukturen sozial kooperativ und informierend gegenüber zu treten, um so die Motivation für die Übernahme einer ehrenamtlichen Aufgabe zu steigern. Da der Gewinnung von ehrenamtlichen Nachwuchskräften in den Organisationen eine besondere Rolle zukommt, wird angeregt, auch die Altersgruppe der 15-16 Jährigen (Jugendwehren) in der zweiten Erhebungswelle verstärkt einzubeziehen.

2.4 Stand und Perspektiven der laufenden Arbeit, Planung des weiteren Vorgehens

Im Mai 2007 wird die statistische Auswertung der Daten beginnen, die sich aufgrund der großen Teilnahmebereitschaft und dadurch bedingten längeren Eingabezeit etwas verschoben hat. Erste Ergebnisse werden dann im Spätsommer verfügbar sein. Insbesondere werden hier erste Aussagen zu den sich abzeichnenden Organisationsprofilen möglich sein. Das nächste Steuerungsgruppentreffen wird für den 9. Oktober verabredet. Den Teilnehmern wird auf ihren Wunsch zugesagt, bereits vor Versendung der Einladungsschreiben per E-Mail über das nächste Treffen informiert zu werden. Es wird von Seiten des Projekts angekündigt, dass vorab Bögen an die Vertreter der BOS versandt werden mit der Bitte um Angaben zu strukturellen und auch personelle organisationsinterne Veränderungen. Die Angaben sind erforderlich, für eine realistische Interpretation der Ergebnisse.

Zum Ende des Jahres 2007 werden die Führungskräfteinterviews durchgeführt und die zweite Erhebungswelle begonnen.

Alle Beiträge werden den Mitgliedern der Steuerungsgruppe auf der Website zur Verfügung gestellt. Der erste Zwischenbericht wurde den Mitgliedern ausgehändigt, bzw. wird im Anschluss an die verhinderten Vertreter versandt und steht auch als Download seit Ende April zur Verfügung.

Nächstes Treffen:

**Dienstag, 9.10.07, 11.15 – 15.30 Uhr,
voraussichtlich wieder Bundesozialgericht, Kassel-Wilhelmshöhe**

Es ergeht eine gesonderte Einladung.